

Mein „Denk-Zettel“ an die Gesellschaft

Liebe Gesellschaft,

mir wurde die Erlaubnis gegeben, Kritik an dir auszuüben, jedoch bist es du, die jeden Tag Kritik an uns ausübt. So achte ich darauf, was ich anziehe, denn es darf weder zu knapp noch aus der Mode sein. Die Haare eines Mädchens dürfen nicht zu kurz und die eines Jungen nicht zu lang sein. Wir dürfen auch nicht zu dünn oder zu dick sein, denn das geht nun wirklich gar nicht. Wir müssen jederzeit dem Ideal der Gesellschaft gerecht werden. Doch du weißt überhaupt nicht, was du damit verursachst, dir das Recht herauszunehmen, ein Idealbild zu erschaffen.

Durch deine Kritik wächst unser Selbstkritiker, Tag für Tag und wird auch immer lauter. Viele von uns schämen sich schon für die kleinsten Dinge, die nicht deiner Perfektion entsprechen.

„Meine Nase ist nicht gerade“, höre ich ein 14-jähriges Mädchen sagen.

„Meine Muskeln sind zu klein“, sagt ein 15-jähriger Junge, der vorm Spiegel steht,

„Die anderen lassen mich nicht mitspielen, weil ich zu dick bin“, erzählt ein 12-jähriges Mädchen weinend ihrer Mutter.

Aufgrund dieser Normen der Gesellschaft beginnt man irgendwann sich selbst in Frage zu stellen: Bin ich gut genug? Mach ich ... richtig? Mögen mich die andern, so wie ich bin? ...

Und ja! Ihr seid genug, so wie ihr seid, dazu braucht es nichts! Ihr müsst erkennen, der Fehler liegt nicht an euch, sondern an der Gesellschaft. Sie verlangt, dass jeder Mensch dem Ideal entspricht, dann wären wir alle gleich und jeder ist perfekt.

Nein! Verdammt nochmal nein! Jeder hat der Welt etwas Einzigartiges hinzuzufügen und ist, wie er ist, etwas ganz Einzigartiges. Davon bin ich fest überzeugt.

Also ist mein Appell an die Gesellschaft: Lass uns Menschen doch einfach Menschen sein. Mit all unseren Stärken und Schwächen, denn so sind wir gut!

Liebe Grüße
die Menschheit